



SCHEUNE - BRIEF 49

Dezember 2023 | Freiburg



Mascarilla - Karamell aus Ziegenmilch



Liebe Freunde der Scheune,

obwohl die Situation in Ecuador und Bolivien zurzeit nicht rosig ist, haben wir dennoch Positives über die von uns unterstützten Projekte zu berichten: Das Centro Miguelito sowie die Schule Tránsito Amaguaña, beide in Quito, haben unter schwierigen Bedingungen, zeitweise bei ausbleibendem Lohn für die Mitarbeitenden, mithilfe unserer Beiträge das wichtigste Ziel aufrechterhalten können: im Centro Miguelito ist es der Schutz der besonders jungen Kinder, die in diesem marginalisierten Stadtteil leben. In der Schule „Tránsito Amaguaña“ heißt das, Kindern aus prekären wirtschaftlichen Verhältnissen die Möglichkeit zum Schulbesuch, Schulmaterialien und Hilfe bei der Ernährung zu sichern.



In El Rosal sind unsere Mitglieder mit Begleitung von Noemi Stadler-Kaulich seit knapp einem Jahr an der Planung eines Agroforst-Projekts, das im Laufe des kommenden Jahres beginnen wird.

In Bolivien konnten durch die Spenden sechs Kleinbäuerinnen und Kleinbauern aus dem Hochland die Teilnahme am diesjährigen AGROFORST-Kongress in Bolivien ermöglicht werden.

Darüber hinaus kamen die gespendeten Feuerspritzen bereits zum Einsatz: Dank der Spritzen konnte beim verheerenden Brand am 26. August diesen Jahres ein Übergreifen des Feuers auf die Gebäude verhindert werden.



In der afroecuadorianischen Gemeinde Mascarilla haben die beiden Frauengruppen, die wir betreuen (das Kunstprojekt GAEN und das Ziegenprojekt „Centro de acopio de leche de cabra“), bereits im dritten Jahr medizinische Begleitung und medizinische Bildung für etwa 300 Kinder erfolgreich organisiert. Die Gruppe, die die Ziegenmilch produziert, ist mittlerweile sehr stabil und aktuell dabei, die Vermarktung eigener weiterverarbeiteter Produkte aus Ziegenmilch vorzubereiten.

In Ecuador hat sich eine starke Bewegung für den Schutz der Umwelt etabliert. Im Jahr 2022 und 2023 haben in Ecuador Volksabstimmungen stattgefunden, die zugunsten des Schutzes von drei wichtigen Ökosystemen entschieden haben: die Kupferminen in Cotacachi, El chocho andino und el Yasuní.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!



Kindertagesstätte Centro Miguelito in Quito

Unter nach wie vor schwierigen Bedingungen und größten bürokratischen Hürden, werden im Centro Miguelito derzeit 90 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren betreut. Gut 65% dieser Kinder stammen aus Familien, die in extremer Armut leben.

10 staatlich finanzierte Erzieherinnen (die oft erst mit monatelanger Verspätung ihre Gehälter bekommen) und eine Koordinatorin arbeiten im Centro Miguelito. Unterstützung erhalten sie von zwei Frauen, die sich um die Essenszubereitung für die Kinder kümmern, sowie von 4 freiwilligen Helfer*innen des Vereins Donald Kenny.

Dieser Verein, als Träger des Projekts, sorgt sich auch um Projektanträge zur staatlichen Finanzierung der Lebensmittel für die Kinder und die og. Gehälter der Erzieherinnen. Der Verein sucht auch beständig nach lokalen Kooperationen, um die ärmsten Familien aus der Gegend zu unterstützen.

Wir von Scheune e.V. stehen mit den Vertrauenspersonen vor Ort in engem Kontakt, um im Rahmen unserer bescheidenen Möglichkeiten dort zu unterstützen, wo es am dringendsten ist.

So konnten wir für das erste Halbjahr 2023 knapp 6500 USD zur Verfügung stellen, mit denen Nahrungsmittel für die im Centro Miguelito betreuten Kinder und deren Erzieherinnen besorgt werden konnten. Nachdem nach Monaten hierfür staatliche Zuschüsse genehmigt wurden, konnten die Gelder dazu verwendet werden, um 30 der am stärksten unterernährten Kinder gesundheitlich zu stabilisieren.

Zudem wurden Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln an die ärmsten 158 Familien aus dem Stadtteil Rancho Alto sowie weiteren 7 Stadtteilen verteilt.

Scheune stellt aktuell 2200 USD zur Verfügung für Windeln (die Hälfte der Kinder wird noch gewickelt), Lebensmittel, sowie dringend benötigte Reparaturen an defekten Stromleitungen.

Der weitere finanzielle Bedarf ist wie immer riesig: es werden neue Matratzen für die Kinder benötigt, nach und nach sollte die Elektrik erneuert sowie einige Raumabdeckungen ausgetauscht werden.

Marcello wird im November beruflich nach Ecuador reisen und dies mit einem Besuch im Centro Miguelito verbinden, um sich vor Ort ein Bild machen zu können. Alle im Centro Miguelito freuen sich schon sehr auf den Besuch!



Centro Educativo Intercultural Bilingue

EBITA

Quito

Die interkulturelle, zweisprachige Bildungseinrichtung „Tránsito Amaguaña“ für indigene Kinder und Jugendliche in Quito, die schon viele Jahre durch SCHEUNE e.V. unterstützt wird, hat im Frühjahr um finanzielle Hilfe für einen Teil der Renovierung der Schulgebäude gebeten. In Quito gab es in diesem Jahr langanhaltende, starke Regenphasen, die die Bausubstanz der Schulhäuser angegriffen haben.

Mit der Spende von SCHEUNE e.V. konnten die Gebäude nun im Sommer mit einem neuen Anstrich der Fassaden vor der Feuchtigkeit besser geschützt werden, an zwei Dächern wurden Regenrinnen angebracht und an einem weiteren eine bereits vorhandene Rinne repariert. Durch die übermäßige Feuchtigkeit bereits entstandene Schäden an mehreren Außenwänden wurden behoben sowie weitere kleine, dringend notwendige Arbeiten durchgeführt.

Diese Maßnahmen waren aus verschiedenen Gründen dringend nötig: hierdurch werden die Gebäude vor Schäden durch Feuchtigkeit in der Zukunft geschützt und bei den Inspektionen durch die staatlichen Bildungsbehörden werden wichtige Kriterien für die Erlaubnis, die Einrichtung zu betreiben, erfüllt. Vor allem aber wird für die Kinder und Jugendlichen dadurch ein gemütliches, sauberes und sicheres Lernumfeld gestaltet, in dem sie sich wohl- und willkommen fühlen können.

Für das diesen Herbst beginnende Schuljahr hat die Schule 12 Jungen aus der Provinz Esmeraldas aufgenommen, die dort aus ihren Städten vor der massiven Bandengewalt in die Hauptstadt geflohen sind. Diese Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren sind afroecuadorianischer Herkunft, also nicht aus indigenen Familien, in denen Quichua gesprochen wird. Die Schule versucht, ihrer Verpflichtung als inklusive Einrichtung nachzukommen und diese neuen Schüler so gut es geht in das Schulleben zu integrieren. Dies bedeutet auch, sie in ihrem alltäglichen Leben zu unterstützen, das von extremer Armut geprägt ist. Scheune hilft auch hier in diesem Jahr mit Notfallhilfen, zum Teil speziell für diese Jugendlichen und zu einem großen Teil wieder für Pakete mit Schulmaterialien für alle Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus unterstützt Scheune für einen begrenzten Zeitraum bei den Kosten für einen Internet-Zugang für die Schule, da dieser von den staatlichen Schulbehörden kurzfristig gekündigt wurde.

INFO·NEWS·INFO

...“Noch kurz vor Fertigstellung des Scheune-Briefs erreichte uns die freudige Nachricht, dass unser Projektantrag bei der SEZ (Stiftung Entwicklungszusammenarbeit des Landes Baden-Württemberg) angenommen wurde. Wir werden daher ab Dezember 2023 ein Agroforst-Projekt in einer Trockenzone in Bolivien, im Depto. Cochabamba unterstützen können. **Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Landtags Baden-Württemberg und des Staatsministeriums Baden-Württemberg.**

In dem Projekt soll auf trockenen, ausgemagerten und übernutzten Böden, die teilweise noch an Hängen liegen, artenreiche Agroforst-Parzellen entstehen. Beginnend mit der Pflanzung trockenresistenter Obstgehölze wie dem Feigenkaktus (*Opuntia ficus-indica*) und der Drachenfrucht (*Pitaya*) sollen die Flächen nach und nach wieder artenreicher und fruchtbarer werden.

Die Besonderheit an diesem Agroforst-Projekt ist, dass die Kleinbauern in dieser Gegend keine Möglichkeit zur Bewässerung der Böden haben. Trotz dieser Herausforderung kann man mit der dynamischen Agroforst-Methode wieder dafür sorgen, dass ganzjährige Ernteerträge möglich sind und die Bevölkerung eine Lebensgrundlage auf dem Land behalten kann.

Wir werden im nächsten Scheune-Brief detaillierter über das Projekt und den Verlauf berichten.“



Agroforst Mollesnejta Bolivien



In Bolivien macht sich die Klimaveränderung stark bemerkbar. Im Hochland, in der Andenregion und sogar im Amazonastiefland ist es trockener als üblich, der Pegel des Titicacasees befindet sich auf einem historischen Tief. Weil zugleich die Böden ihre Fruchtbarkeit verlieren, ist die Lebensmittelproduktion gefährdet und die Lebensmittelpreise steigen.

Eine Möglichkeit, die Bodenfruchtbarkeit und seine Wasserspeicherfähigkeit zu verbessern und gleichzeitig Lebensmittel zu produzieren – ganz ohne synthetische Agrarhilfsmittel – ist die Agroforstwirtschaft. Dabei werden Ackerkulturen mit Bäumen durchmischt. Das ergibt so etwas wie Landbau mit gleichzeitiger Brache. Diese Methode funktioniert auf der ganzen Welt nach dem gleichen Prinzip, nur dass die Begleitgehölze je nach Ökosystem gewählt werden. Übrigens haben die Inka bereits Agroforst angewandt und konnten ihr Riesenreich so gut ernähren, dass Energie frei blieb für Bauten wie Machu Picchu. Mit Unterstützung von SCHEUNE haben einige Kleinbauern und Kleinbäuerinnen am diesjährigen Agroforstkongress teilnehmen können, um dort ihr Wissen mit anderen zu teilen.

Agroforst muss aufgrund der vielen Biomasse im Produktionssystem – mit dieser wird der Boden gefüttert, der wiederum die Pflanzen nährt – immer zusammen mit Feuer gedacht werden. An unzugänglichen Berghängen sind Rückenspritzen das Instrument, das am hilfreichsten gegen ein Feuer eingesetzt werden kann. Ein Feuerereignis in Combuyo, dem Dorf zu dem Mollesnejta – Institut für Andine Agroforstwirtschaft gehört, wo in Kooperation mit Universitäten im In- und Ausland diese Landnutzungsform erforscht wird, hat den Vorteil von Rückenspritzen wieder einmal bestätigt. Die Geräte sind einer Spende von SCHEUNE zu verdanken.

Ermöglichung der Teilnahme am diesjährigen AGROFORST-Kongress in Bolivien für sechs Kleinbauern und Kleinbäuerinnen aus dem Hochland

Zitat: „Unsere größte Herausforderung in diesem neuen Jahrhundert besteht darin, eine scheinbar abstrakte Idee – die nachhaltige Entwicklung – für alle Menschen auf der Welt in die Realität umzusetzen.“

– Kofi Annan, ghanaischer Diplomat und ehemaliger Generalsekretär der Vereinten Nationen

2023 bedeutet Halbzeit zur Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs). Die Bilanz: Die Weltgemeinschaft ist nicht auf Kurs! Ausgehend von globalen Krisen und Konflikten ist momentan der Weg zu mehr Nachhaltigkeit sogar rückschrittig. Bis 2030 bleiben nur noch sieben Jahre. Es ist Zeit sich zu fragen: Was wurde bislang erreicht und was muss geschehen, damit die Versprechen der SDGs eingehalten werden?

Eine Möglichkeit ist die Anwendung von Agroforstwirtschaft, einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktionsmethode, die folgende SDGs umsetzt:

- **Keine Armut**
- **Kein Hunger**
- **Gesundheit und Wohlergehen**
- **Sauberes Wasser**
- **Menschenwürdige Arbeit**
- **Nachhaltige Produktion**
- **Maßnahme zum Klimaschutz**
- **Leben an Land**
- **Frieden und Gerechtigkeit**

SCHEUNE e.V. unterstützt mit einer regelmäßigen Spende das bolivianische Netzwerk Espacio Compartido en Sistemas Agroforestales - ECOSAF („Gemeinsame Plattform für Agroforstsysteme“, gegründet 2008), und damit neben der homepage (www.ecosaf.org) den persönlichen Austausch zwischen Landwirten, Beratern, Studenten, Repräsentanten der Lokalregierung und weitere Interessierte im Bereich Agroforst. Dieses Jahr fand vom 12. bis zum 14. April ein Kongress über Dynamische Agroforstsysteme in der tropischen Region Alto Beni im Norden des Departements La Paz statt. Für sechs Kleinbäuerinnen, Kleinbauern und Studenten, bzw. Studentinnen hat SCHEUNE e.V. die Reise- und Teilnahmekosten übernommen und ihnen damit die Möglichkeit gegeben die Vorteile von Agroforst als einer alternativen Wirtschaftsform, die zur Restauration von Ökosystemen beiträgt, kennenzulernen. Die Begünstigten haben Berichte erstellt und Fotos gemacht, um nach der Rückkehr in ihren Netzwerken über das Gelernte informieren zu können. Im folgenden Auszüge in zusammenfassender Übersetzung aus diesen Berichten:

Die Region Alto Beni ist ein Zentrum für den Kakaobohnenanbau. Die Indigenen vor Ort haben sich zur Kakaokooperative El Ceibo zusammengeschlossen, die wie eine große Familie funktioniert (Anmerkung: El Ceibo-Kakaoprodukte kann man in den Eine-Welt-Läden in Deutschland kaufen). Die Kakaobäume steht in artenreichen Agroforstparzellen zusammen mit Bananenstauden, Maniok,

Ananas, Kaffeesträucher, Papaya, Orangen- und Mandarinenbäumen, Pfefferpflanzen, dem Achiote-Strauch (zur Rotfärbung von Lebensmitteln und Lippenstift), Wertholzbäumen u.a.m. Diese Artendiversität bei gleichzeitigem engem Stand der Pflanzen führt zu einem Gleichgewicht von Schädlingen und Nützlingen, die Erde ist reich durchwurzelt, enthält viel Humus, kann deshalb Nährstoffe und Feuchtigkeit gut speichern und birgt eine hohe Anzahl von Bodenorganismen. Baum- und Strauchschnitt ergibt viel Biomasse, die als Mulch den Boden bedeckt und mit der Zeit zu Humus wird – eine wirkungsvolle Kohlenstoffsenke.

Am ersten Kongresstag wurde in Präsentationen bereits durchgeführte und laufende Forschung vorgestellt, darunter die Züchtung vielversprechender Kakaobaumsorten durch Auslese.

Der zweite Kongresstag beinhaltete den Besuch der Versuchsstation Sara Ana, wo mit Unterstützung von FIBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) seit 2007 auf 48 Hektar in 20 Parzellen Kakaobäume zwölf unterschiedlicher Sorten zusammen mit einer immergleicher Artenwahl weiterer Nutzpflanzen und Wertholzbäumen stehen, die auf fünf unterschiedliche Arten gemanagt werden: (1) Monokultur konventionell, (2) Monokultur biologisch, (3) Agroforst easy mit Anwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln, (4) Agroforst easy biologisch und (5) dynamischer Agroforst (dieser unterscheidet sich von Agroforst easy durch einen höheren Artenreichtum und engere Bepflanzung). Weitere vier Brache-Parzellen dienen als Vergleichsfläche für Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität (zum Weiterlesen:

<https://mollesnejta.wordpress.com/2014/11/27/agroforstsysteme-im-tropischen-teil-boliviens-eine-reise-nach-sapecho/>).

Diese Parzellen werden sozial, wirtschaftlich und ökologisch beforscht und die Erträge der Kakaobohnen gemessen. Vorläufige Ergebnisse weisen auf eine höhere Ertragssicherheit der Kakaobäume in Dynamischen Agroforstsystemen hin, darüber hinaus gibt es in diesen artenreichen Pflanzenkonsortien immer etwas für den Kochtopf zu ernten.

Am dritten Tag wurde die Kakaoverarbeitungsstation der Kooperative El Ceibo besucht und der Prozess der Fermentierung und Trocknung der Kakaobohnen gezeigt. Auch die Kakao-Baumschule war im Programm.

Ein immer wieder wiederholter Hinweis während des Kongresses war die Aufforderung, bei der Urbarmachung landwirtschaftlicher Flächen das Abbrennen der Vegetation zu unterlassen.

Alle sechs von SCHEUNE geförderten Teilnehmenden an dieser Austauschveranstaltung geben zum Ausdruck, dass sie während dieser drei Tage sehr viel

gelernt und die lange Hin- und Rückreise – immerhin fast 24 Stunden Busfahrt – dafür gerne auf sich genommen haben.

Noch folgender Hinweis: Die Kakao- und Kaffee-Bohnen in Bio-Schokolado und Bio-Kaffee stammen immer aus dynamischen Agroforstsystemen. Über den Kauf dieser Produkte kann jede/r einen Beitrag zur Biodiversität und walddreichen Ökosystemen leisten.

Noemi Stadler-Kaulich, Gründerin und Direktorin von Mollesnejta – Institut für Andine Agroforstwirtschaft, Autorin von: Dynamischer Agroforst – Fruchtbarer Boden, gesunde Umwelt, reiche Ernte (oekom 2021) und Handbuch AGROFORST-WIRTSCHAFT – von easy bis dynamisch (2023 zu erhalten bei BoD)

Ziegenprojekt in Mascarilla

Die Gruppe des Ziegenprojektes hat es geschafft, einige bürokratische Hürden zu überwinden. So haben sie die Hygienebescheinigung des Gesundheitsministeriums erhalten, um ihr Produkt, die Karamellcreme „Dulce de leche“ auf den Markt bringen zu können.

Insgesamt werden monatlich zwischen 2200 – 2400 Liter Ziegenmilch produziert. In der Gemeinde gibt dieses Projekt Perspektive für mehr Einkünfte und Arbeit. Von den Einnahmen aus der Ziegenmilchherstellung profitieren 11 Familien direkt. Viele weitere Menschen im Dorf verdienen jedoch mit, da sie das Tierfutter produzieren oder die Milchprodukte zu den Märkten transportieren. Scheune unterstützte die Gruppe in diesem Jahr bei der Zahlung für die rechtliche Beratung und beteiligte sich an der Finanzierung einer Maschine, die für die Herstellung der Karamellcreme benötigt wird.



Medizinprojekt in Mascarilla



Im dritten Jahr schon finanziert Scheune die medizinische Betreuung und Versorgung der Kinder und Familien in Mascarilla. Die beauftragte Kinderärztin kennt inzwischen die Familien gut und weiß um die Krankheiten und Ernährungsdefizite, die besonders in dieser Region auftreten. In der afroecuadorianischen Bevölkerung treten beispielsweise immer wieder Fälle der genetisch vererbaren Sichelzellenanämie auf. Dies bedarf einer besonderen ärztlichen Versorgung. Die Ärztin ist aber auch eine wichtige Ansprechpartnerin und Vertrauensperson für die Familien. Sie berät in Hygiene- und Ernährungsfragen und vermittelt die Patienten an Fachärzte und Kliniken, wenn es nötig ist. Hierbei wird sie von Betty aus der Gruppe Gaen und anderen unterstützt, die sich sehr für die Belange der Dorfgemeinschaft einsetzen. Sie sind sehr dankbar, dass Scheune langfristig in dieses Projekt investiert und die Gemeinde nicht alleine lässt.





Scheune e.V.

Kassenbericht 2022

Kontoeröffnung zum 01.01.2022

2.392,43 €

Einnahmen

Spenden 33.132,00 €
(Vorjahr 27.938,71 €)

**Mitglieds-
beiträge 171,36 €**

33.303,36 €
(Vorjahr 27.983,36 €)

Ausgaben

Ausgaben nach § 2 der Satzung. Im
Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte
Zwecke“ der Abgabenordnung **28.888,61 €**
(Vorjahr 33.296,55 €)

Verwaltungskosten 111,75 €
(Porto, Scheunebrief)
Kontoführung, inkl. Auslandsgebühren **176,10 €**

(Vorjahr 30.057,74 €) **29.176,46 €**

Kontoabschluss zum 31.12.2022 **6.519,33 €**

05.02.2023, **Jürgen Kayser Kassenwart**

*Wir wünschen allen fröhliche Weihnachten
und ein gesundes und friedvolles
neues Jahr 2024!*



Bankverbindung: Scheune e.V.

IBAN: DE21 6805 0101 0002 0490 83 • BIC/SWIFT: FRSPDE66

Spendenbescheinigungen stellen wir gerne dann Anfang des kommenden Jahres aus.

E-Mail: info2020@scheune-ev.de • Internet: www.scheune-ev.de